

Geschäftsbericht 2018



3	Editorial
4	Entwicklung Angebot und Nachfrage
8	Nachhaltiger öV
9	Fahrplanwechsel
10	Kundenzufriedenheit – erfreuliche Resultate
12	Tarifverbund Passepartout
18	Entwicklung Finanzierung bestellter Leistungen
19	Bericht zur Jahresrechnung 2018
20	Jahresrechnung 2018
34	Über den Verkehrsverbund Luzern

Titelbild

Am Bahnhofplatz Luzern herrscht emsiges Treiben.

Foto: Matthias Muff

Editorial

Thomas Buchmann, Präsident Verbundrat

Im Jahr 2018 wurden wichtige Weichen für den Durchgangsbahnhof Luzern und den Zimmerberg-Basistunnel 2 gestellt. Die Kommissionen von National- und Ständerat sind den Forderungen der Zentralschweizer Kantone nachgekommen. Neu wird der Durchgangsbahnhof Luzern als Teil des Ausbaus Schritts 2035 (AS 2035) ausdrücklich erwähnt, und zwar als zu projektierendes Vorhaben inklusive Auflageprojekt. Weiter soll der Zimmerberg-Basistunnel 2 definitiv gebaut und aus dem AS 2035 finanziert werden. Ein wichtiger Meilenstein für die Realisierung der beiden grossen Zentralschweizer Bahnprojekte ist erreicht. Grosses Engagement, breite Unterstützung und ein geeintes Auftreten der Zentralschweiz trugen zum Erfolg bei.

Die Projektierungsarbeiten für den Durchgangsbahnhof Luzern konnten in der Zwischenzeit unter der Federführung des Bundes gestartet werden. Bund, SBB, Zentralbahn, Kantone, Verkehrsverbund Luzern und die Stadt Luzern haben sich dazu in einer Projektorganisation zusammengefunden. Diese wird sich in den kommenden Jahren den herausfordernden Arbeiten annehmen und das Projekt Schritt für Schritt vorantreiben.

In besonderer Weise beschäftigten uns im Jahr 2018 nochmals die Ungereimtheiten bei der Postauto AG. Bund, Kantone und Postauto haben den Fall aufgearbeitet und sich auf Rückzahlungen in der Höhe von 205 Millionen Franken geeinigt. Der Verkehrsverbund Luzern erhielt für den Zeitraum von 2007 bis 2018 zu viele bezahlte Abgeltungen in der Höhe von gut 1.5 Millionen Franken zurück, welche in der Jahresrechnung entsprechend ausgewiesen sind. Aufgrund des positiven Ergebnisvortrages erfolgt eine Rückerstattung an den Kanton Luzern und die Gemeinden.

Abschliessend darf ich meine Freude darüber ausdrücken, dass sich der öffentliche Verkehr nach wie vor immer grösserer Beliebtheit erfreut. So nutzten im Jahr 2018 nahezu 110 Millionen Fahrgäste die vom Verkehrsverbund Luzern bestellten Angebote, was einer erfreulichen Zunahme von mehr als 1 Prozent entspricht.

Pascal Süess, Geschäftsführer

Im Herbst 2018 führte der Verkehrsverbund Luzern (VVL) zusammen mit den Kantonen Uri, Obwalden und Nidwalden erneut eine Kundenzufriedenheitsumfrage bei rund 3'600 Fahrgästen durch. Insgesamt zeigen die Resultate ein erfreuliches Bild: erstmals erreichte der VVL 76 von 100 möglichen Punkten. Das öV-Angebot und die Qualität des Liniennetzes erreichten nochmals bessere Bewertungen als zwei Jahre zuvor. Die Umfrage lieferte wertvolle Hinweise über die Erwartungen und Verbesserungswünsche unserer Kundinnen und Kunden. Der VVL plant einige Anpassungen beim öV-Angebot, z.B. im Seetal und beim Abendangebot auf der Landschaft. Die Umsetzung soll bereits per Fahrplanwechsel im Dezember 2019 erfolgen. Handlungsbedarf besteht auch bei der Pünktlichkeit während den Hauptverkehrszeiten in Stadt und Agglomeration Luzern.

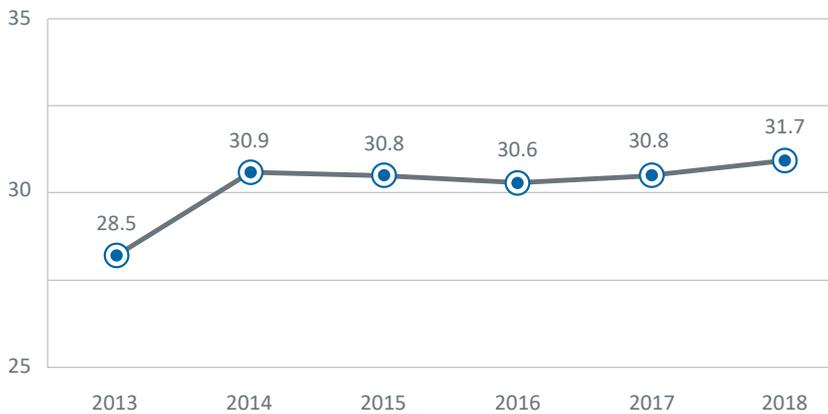
Mit der Erarbeitung einer E-Bus-Strategie startete 2018 ein wichtiges Zukunftsprojekt. Der VVL strebt zusammen mit den Transportunternehmen an, in zirka 20 Jahren nur noch Verkehrsmittel einzusetzen, welche mit erneuerbarer Energie betrieben, energieeffizient und emissionsarm sind. Bereits 2018 wurden mehr als 60 Prozent der Fahrgäste mit Bahnen und Trolleybussen befördert, welche mit erneuerbarer Energie angetrieben werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Studie erarbeiten wir nun zusammen mit den Transportunternehmen verschiedene Umsetzungsprojekte. Das Trolleybusnetz wird durch den Einsatz von Batterie-Trolleybussen erweitert. Dieselbuslinien sollen auf Batteriebusse, welche im Depot geladen werden, umgestellt werden, sobald Fahrzeuge mit entsprechenden Reichweiten verfügbar sind. Die Planung erfolgt in Abstimmung mit der laufenden AggloMobil 4-Planung zur Weiterentwicklung des öV-Angebots in Stadt und Agglomeration Luzern.

Wir freuen uns gemeinsam mit Transportunternehmen, Gemeinden, Bund und Nachbarkantonen den öffentlichen Verkehr stetig weiterzuentwickeln und unseren Kundinnen und Kunden eine möglichst nachhaltige Mobilität zu ermöglichen.

Entwicklung Angebot und Nachfrage

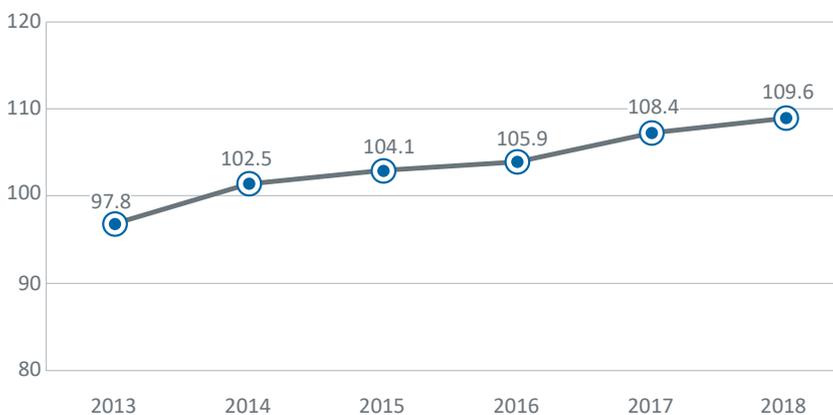
Im vergangenen Fahrplanjahr (10. Dezember 2017 bis 8. Dezember 2018) zählte der VVL 109.6 Millionen Fahrgäste. Dies entspricht einem Wachstum von 1.2 Prozent.

Entwicklung Kurskilometer (in Mio.)



Das Angebot an Kurskilometern zeigt die von den Transportunternehmen erbrachten Fahrplankilometer bei Bahn und Bus in dem vom VVL bestellten öV.

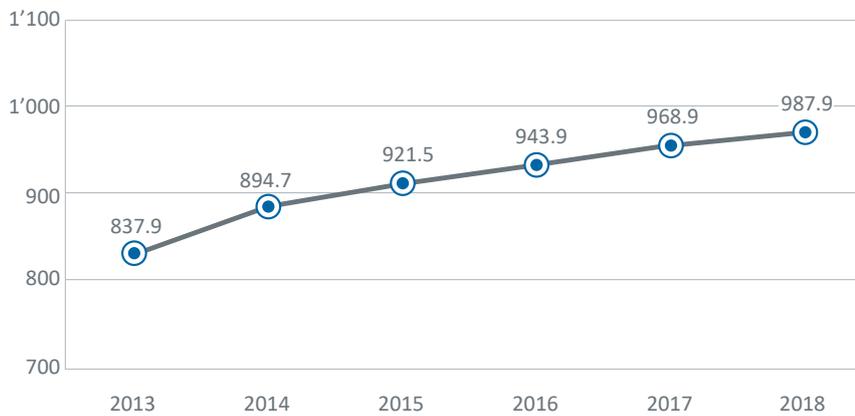
Entwicklung Fahrgäste (in Mio.)



Im vergangenen Fahrplanjahr (10. Dezember 2017 bis 8. Dezember 2018) zählte der VVL 109.6 Millionen Fahrgäste. Dies entspricht einem Wachstum von 1.2 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Zudem stieg die Anzahl Personenkilometer um 2 Prozent auf 987.9 Millionen im Jahr 2018 an.

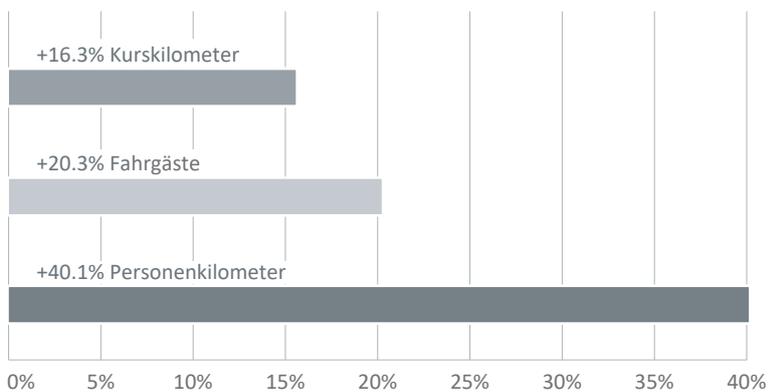
Die SBB auf den Strecken Luzern–Baar (+ 6.6 Prozent) und Sursee–Luzern (+ 4.5 Prozent) legte überdurchschnittlich zu. Weiter positiv entwickelten sich die Fahrgastzahlen auf dem Emmer Busnetz (+ 4.9 Prozent). Der höchste relative Fahrgastanstieg wurde auf der Linie 110 (Hochdorf–Rotkreuz) mit + 66 Prozent verzeichnet.

Entwicklung Personenkilometer (in Mio.)



Die Personenkilometer zeigen auf, welche Strecken von Fahrgästen mit dem vom VVL bestellten öV zurückgelegt werden. Von 2017 bis 2018 stieg die Anzahl Personenkilometer um 2.0 Prozent.

Entwicklung seit Verbundstart 2010 (in Prozent)



Seit 2010 ist der VVL für die Planung und Finanzierung des öV im Kanton Luzern verantwortlich. Der VVL baute von 2010 bis 2018 das Angebot an Kurskilometern um 16 Prozent aus. Im selben Zeitraum entwickelten sich die Anzahl Fahrgäste und die Personenkilometer mit 20 bzw. 40 Prozent überproportional.

Entwicklung Bahnstrecken

In der nachfolgenden Tabelle werden pro Bahnstrecke die Anzahl Fahrgäste in beide Richtungen dargestellt. Gezählt werden sämtliche Reisenden in Regional- und Fernverkehrszügen eines durchschnittlichen Werktags zwischen zwei Bahnstationen. Die Daten werden von den Bahnunternehmen jährlich erhoben.

In absoluten Zahlen ist die Bahnstrecken Ebikon–Luzern seit 2016 am Stärksten gewachsen. Täglich reisten auf diesem Abschnitt 34'200 Fahrgäste – 500 mehr als noch vor zwei Jahren. Mit 37'200 Fahrgästen benutzen am meisten Personen die Strecke Emmenbrücke–Luzern, wo es erneut einen Zuwachs gab. Seit 2004 haben sich die Fahrgastzahlen zwischen Luzern–Allmend/Messe fast verdoppelt.

Fahrgastzahlen auf Bahnstrecken

Bahnstrecke	Durchschnittliche Anzahl Fahrgäste Fern- und Regionalverkehr pro Werktag						Differenz 2004–2018	
	Basisjahr 2004	2010	2012	2014	2016	2018	Absolut	%
Emmenbrücke–Luzern	17'900	30'200	33'000	33'800	36'000	37'200	19'300	+23
Ebikon–Luzern	21'300	29'100	31'800	31'500	32'600	34'200	12'900	+18
Rothenburg Dorf–Emmenbrücke Gersag	14'700	25'400	27'200	28'100	30'000	30'600	15'900	+20
Luzern Allmend/Messe–Luzern	10'100	13'300	14'000	16'800	18'800	19'400	9'300	+46
Littau–Luzern	7'400	7'400	7'600	8'400	8'600	8'700	1'300	+18
Luzern Verkehrshaus–Luzern	3'600	4'300	4'500	4'600	4'500	4'700	1'100	+9
Waldibrücke–Emmenbrücke Gersag	3'400	4'300	4'500	4'400	4'700	4'500	1'100	+5

Entwicklung Ein- und Aussteiger an Bahnhöfen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Anzahl Reisenden an wichtigen öV-Verknüpfungspunkten im Kanton Luzern. Pro Bahnhof wird die Summe aller Ein- und Aussteiger an einem durchschnittlichen Werktag dargestellt. Die Daten werden von den Bahnunternehmen im Zweijahresrhythmus erhoben.

Die bessere Verknüpfung von Bahn und Bus wirkt sich positiv auf die Zahlen aus. Die Anzahl Ein- und Aussteigende am Bahnhof Emmenbrücke ist innerhalb von zwei Jahren prozentual um 33 Prozent gestiegen. Mit der Eröffnung des Bushubs in Emmenbrücke im Dezember 2016

sind Bahn und Bus besser miteinander verknüpft. Auch Rothenburg und Rothenburg Dorf verzeichnen seit Dezember 2016 eine Zunahme von 10 beziehungsweise 9 Prozent. An diesen beiden Bahnhöfen wird häufiger von der S-Bahn auf die Buslinien 51, 60 und 70 umgestiegen. Der starke Rückgang von Ein- und Aussteigern in Wolhusen zwischen 2016 und 2018 um 24 Prozent ist auf die neu als Flügelzüge geführte Direktverbindung mit der S7 zwischen Willisau bzw. Langenthal und Luzern zurückzuführen. Die Regionalbahnhöfe mit den meisten Ein- und Aussteigern im Jahr 2018 sind Emmenbrücke (5'642) vor Emmenbrücke Gersag (3'805) und Wolhusen (3'576).

Stadt und Agglomeration Luzern

	Durchschnittliche Anzahl Ein- und Aussteiger Fern- und Regionalverkehr pro Werktag						Differenz 2008–2018	
	2008	2010	2012	2014	2016	2018*	Absolut	%
Bahnhof								
Ebikon	862	1'139	1'442	1'475	1'762	1'867	1'005	+117
Emmenbrücke	2'483	3'084	3'579	3'821	4'246	5'642	3'159	+127
Emmenbrücke Gersag	1'741	2'462	3'140	3'396	3'740	3'805	2'064	+119
Horw	1'281	1'721	1'857	2'439	2'539	2'357	1'076	+84
Kriens Mattenhof	1'019	1'265	1'513	1'714	1'860	1'881	862	+85
Littau	691	924	963	1'053	1'140	1'173	482	+70
Luzern	70'816	81'165	87'707	91'847	96'166	**	**	**
Rothenburg	228	332	523	851	1'312	1'441	1'213	+532
Rothenburg Dorf	910	1'131	1'164	1'132	1'500	1'631	721	+79
Waldibrücke	490	558	616	615	664	836	346	+71

Landschaft

	Durchschnittliche Anzahl Ein- und Aussteiger Fern- und Regionalverkehr pro Werktag						Differenz 2008–2018	
	2008	2010	2012	2014	2016	2018*	Absolut	%
Bahnhof								
Dagmersellen	871	889	1'006	1'013	1'111	1'166	295	+34
Entlebuch	694	909	790	926	945	929	235	+34
Hochdorf	1'843	2'113	2'170	1'990	2'172	2'057	214	+12
Malters	2'017	2'429	2'624	2'666	2'662	2'938	921	+46
Nebikon	1'291	1'386	1'601	1'555	1'663	1'647	356	+28
Reiden	1'382	1'507	1'713	1'540	1'740	1'860	478	+35
Schüpfheim	1'401	1'722	1'584	1'831	1'789	1'831	430	+31
Sempach-Neuenkirch	1'593	1'833	2'046	2'132	2'392	2'486	893	+56
Sursee	8'473	11'232	12'047	13'145	14'011	**	**	**
Willisau	1'718	1'713	1'828	2'010	1'995	2'085	367	+21
Wolhusen	3'665	4'436	4'652	4'396	4'682	3'576	-89	-2

Quelle: SBB AG, Personenverkehr

* Provisorische Daten 2018 des Regionalverkehrs. Definitive Daten liegen Ende 2019 vor.

** Ein- und Aussteigerdaten Fernverkehr liegen Ende 2019 vor.

Nachhaltiger ÖV

Der öffentliche Verkehr leistet dank seiner Energie- und Flächeneffizienz einen wichtigen Beitrag, die Mobilitätsbedürfnisse der Gesellschaft möglichst umweltschonend und sozialverträglich zu erfüllen. Die Bahnen und der Trolleybus werden mit elektrischer Energie angetrieben und transportierten 63.6 Prozent der Fahrgäste. Die elektrische Energie wird grösstenteils aus erneuerbaren Quellen bezogen, womit auf den vom VVL bestellten Linien im Jahr 2018 insgesamt 60.2 Prozent der Fahrgäste mit erneuerbarer und emissionsarmer Energie befördert wurden.

Der VVL ist zusammen mit den Transportunternehmen bestrebt, bis ca. im Jahr 2040 im Kanton Luzern nur noch mit erneuerbarer Energie betriebene, energieeffiziente und emissionsarme Verkehrsmittel einzusetzen. Im Jahr 2018 wurde dazu die Erarbeitung einer E-Bus-Strategie gestartet, welche anfangs 2019 abgeschlossen und vom Verbundrat genehmigt wurde. Zusammen mit den Transportunternehmen werden nun Umsetzungsprojekte vor-

bereitet. Die Überführung des Trolleybussystems in ein Batterie-Trolleybussystem, sowie dessen Ausdehnung, wird in den nächsten Jahren den Schwerpunkt bilden. Die zweite Stossrichtung ist die Umstellung von Dieselbuslinien auf Depotlader-Batteriebusse. Für die meisten Einsätze sind die Reichweiten in den nächsten Jahren jedoch noch zu gering, sodass vorerst nur Pilotprojekte geprüft werden. Die E-Bus-Strategie ist auf der Webseite des VVL verfügbar.

Anzahl Fahrgäste, die mit erneuerbarer Energie betriebenen Fahrzeugen reisen



Im Jahr 2018 nutzten insgesamt 109.6 Millionen Fahrgäste die vom VVL bestellten ÖV-Linien. Die Grafik zeigt, dass 60.2 Prozent der Fahrgäste mit Fahrzeugen befördert wurden, welche mit erneuerbarer Energie verkehrten. 2013 waren es erst 58.3 Prozent der Fahrgäste. Die Zunahme ist auf das Nachfragewachstum auf der Bahn zurückzuführen. Mit der Verlängerung der Linie 1 Ende 2019 nach Ebikon, Fildern wird sich der Anteil mit erneuerbarer Energien beförderter Fahrgäste wieder erhöhen.



Mit dem Trolleybus stehen auf den nachfragestärksten Buslinien mit erneuerbare Energien betriebene Fahrzeuge im Einsatz.

Fahrplanwechsel

Der «kleine» Fahrplanwechsel vom 9. Dezember 2018 brachte im Kanton Luzern verschiedene Optimierungen beim öV-Angebot. Mit Fahrplananpassungen im Minutenbereich bei Bahn- und Buslinien konnte der Verkehrsverbund Luzern die Anschlüsse besser garantieren. Auf einigen Linien profitieren Kundinnen und Kunden von zusätzlichen Kurspaaren und einem längeren Abendangebot.



Die Kunden wünschten sich zuverlässigere Anschlüsse in Emmenbrücke, Gersag. Deshalb hat der VVL die Abfahrtszeiten von S1, S9 und den Emmer Bussen angepasst.

Stadt, Agglomeration, Seetal

Per Fahrplanwechsel hat der VVL die Abfahrtszeiten der S-Bahn S9 (Luzern–Hochdorf–Lenzburg) zwischen Gersag und Hitzkirch im Minutenbereich angepasst. Damit wurden die Anschlüsse zwischen den S-Bahnen S1, S9 und den lokalen Emmer Bussen 41 und 43 verbessert. Der Abendfahrplan der Linien 2 und 40 wurde angepasst, um in der Frohburg die Anschlüsse nach Littau und Ruopigen zuverlässiger zu gewährleisten.

Die Bevölkerung aus Adligenswil, Meierskappel und Udligenswil erhält auf der Linie 73 spätabends eine zusätzliche Verbindung, welche in Rotkreuz und Luzern auf die Bahnanschlüsse ausgerichtet ist.

Weggis

Die Linie 2 (Küssnacht–Weggis–Vitznau–Schwyz) hält neu an der Haltestelle Weggis, Dorfplatz. Die Abfahrtszeiten des Pendlerschiffs wurden soweit wie möglich angepasst, um die Anschlüsse zwischen Schiff und Bus zu gewährleisten.

Luzern West

In Schüpfheim und in Menznau werden neue Haltestellen in der Nähe von Schulen und öffentlichen Einrichtungen eröffnet. Neu verkehren die Linien 233 (nach Heiligkreuz) und 234 (nach Bramboden) ab Schüpfheim Bahnhof. Dort bestehen gute Anschlüsse auf die Regio-Express-Züge nach Luzern und Bern.

Region Sursee

Der Campus Sursee ist neu von Montag bis Freitag bis spätabends alle 30 Minuten und am Wochenende neu stündlich mit der Linie 86 erreichbar. Zudem erhält das Surental zwischen Sursee bis Triengen auch am Abend und am Wochenende stündlich zwei Bus-Verbindungen.

Kundenzufriedenheit – erfreuliche Resultate

Die Fahrgäste sind zufrieden mit der Qualität des öffentlichen Verkehrs in den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden und Uri. Im Rahmen der Kundenbefragung 2018 erreichte der Verkehrsverbund Luzern (VVL) erstmals den Gesamtwert von 76 Punkten. Dies ist eine Steigerung von 2 Punkten gegenüber der letzten Befragung im Jahr 2016.



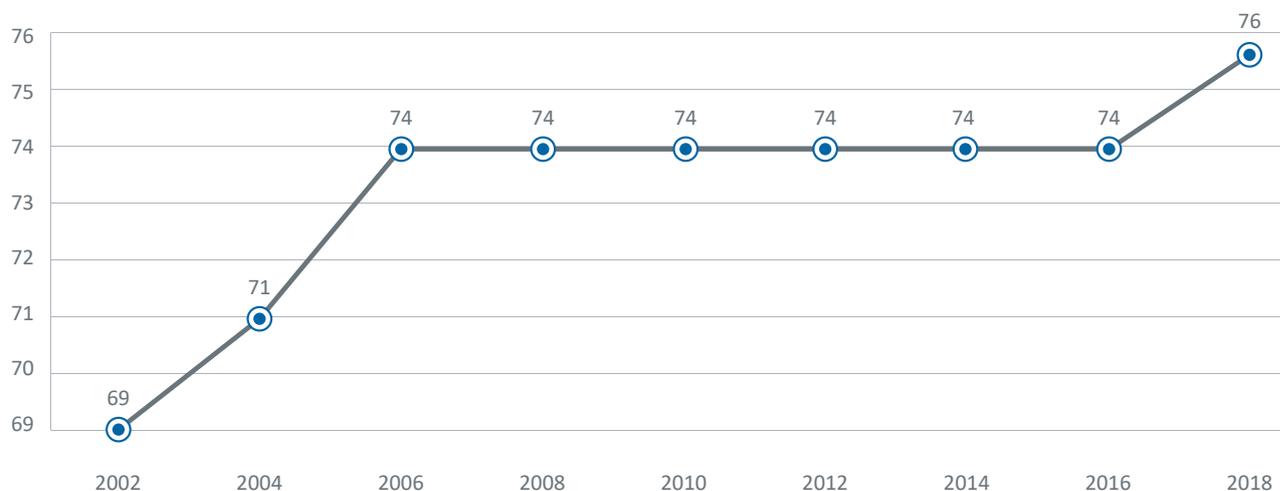
Die Direktverbindungen zwischen Willisau und Luzern wirken sich positiv auf die Kundenzufriedenheit aus. Seit Dezember 2016 werden in Wolhusen die Regio-Express-Züge aus dem Entlebuch mit der S7 aus Willisau gekoppelt.



Die Ergebnisse der Erhebung vom Herbst 2018 zeigen ein erfreuliches Gesamtbild. Nachdem sich die Zufriedenheit in den vergangenen zehn Jahren bei 74 Punkten einpendelte, erreicht der VVL erstmals 76 von 100 möglichen Punkten. Die Umfrage wird seit 2002 alle zwei Jahre durchgeführt. In den Kantonen Obwalden und Nidwalden erreicht die Zufriedenheit neue Höchstwerte von 80 bzw. 79 Punkten. Befragt wurden im Herbst 2018 rund 3600 Fahrgäste im Gebiet des Tarifverbundes Passepartout (Luzern, Obwalden, Nidwalden) sowie im Kanton Uri.

Der Bushub Emmenbrücke entwickelt sich seit der Eröffnung im Dezember 2016 zu einem wichtigen Umsteigeknoten. In der Kundenumfrage wurde das neue öV-Angebot in Luzern Nord grundsätzlich positiv bewertet.

Kundenzufriedenheit im Kanton Luzern



Noch nie waren die öV-Kundinnen und Kunden im Kanton Luzern so zufrieden wie 2018. Erstmals bewerteten sie den öffentlichen Verkehr mit 76 von 100 möglichen Punkten.

Neue Angebote positiv aufgenommen

Der markante Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2016 sowie weitere Anpassungen auf Dezember 2017 machten sich in der Studie 2018 positiv bemerkbar. So werden das öV-Angebot und die Netzqualität im Kanton Luzern mit 76 Punkten höher bewertet als in der Studie 2016. Mit 81 Punkten erhält das Liniennetz im Kanton Luzern die Wertung «sehr zufrieden». Zudem würden die befragten Kundinnen und Kunden in den vier Kantonen den öffentlichen Verkehr grossmehrheitlich weiterempfehlen (82 Punkte), was ein neuer Höchstwert ist.

Tiefe Werte für Pünktlichkeit in Stadt/Agglomeration

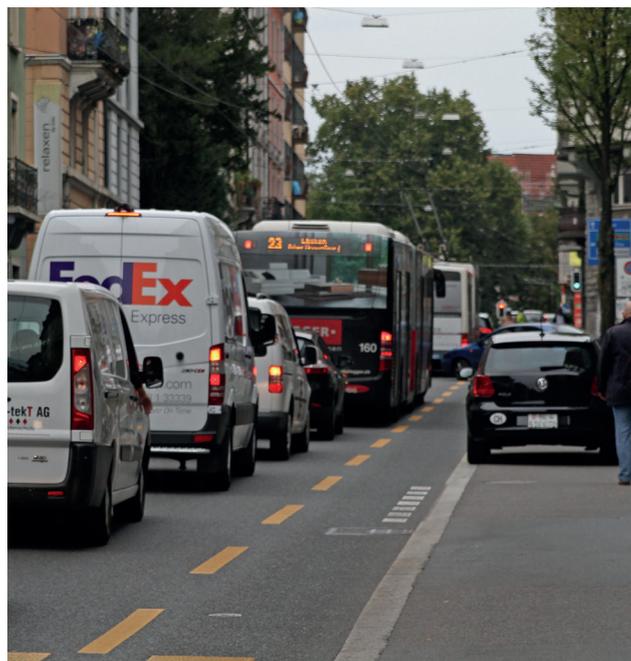
Kritischer wird hingegen die Pünktlichkeit während den Hauptverkehrszeiten in Stadt und Agglomeration Luzern benotet. Mit 62 Punkten hat sich der Umfragewert zwar um 5 Punkte von «unzufrieden» auf «genügend» verbessert – dies auch aufgrund zusätzlicher Busbevorzugungsmassnahmen. Der VVL sieht grossen Handlungsbedarf bei der Zuverlässigkeit während den Pendlerzeiten. Deshalb setzt er sich weiterhin für die Umsetzung von Busspuren und weiteren öV-Bevorzugungsmassnahmen ein.

Kundeninformation verbessert

Zur Verbesserung der Kundeninformation, insbesondere im Störfall, haben die Kantone gemeinsam mit den Transportunternehmen das Projekt «öV-LIVE» initiiert. Die Echtzeitinformationen an Bahnhöfen und Haltestellen mittels elektronischen Abfahrtsanzeigern und der «öV-LIVE-App» werden von den Fahrgästen geschätzt und positiv beurteilt.

Zudem ist das Sicherheitsgefühl tagsüber und insbesondere auch in den Abendstunden gegenüber der Studie 2016 nochmals gestiegen (89 Punkte tagsüber, 77 Punkte abends). Ein Lob sprechen die Kundinnen und Kunden dem Fahrpersonal aus (Bahn 87 Punkte, Bus 81 Punkte). Die Fahrweise, die Hilfsbereitschaft und die gepflegte Erscheinung der öV-Mitarbeitenden werden geschätzt.

Während den Hauptverkehrszeiten ist wegen des Staus häufig auch kein Durchkommen möglich für die Busse – wie hier an der Zürichstrasse in Luzern.



Passepartout

Tarifverbund LU OW NW

Der Tarifverbund Passepartout ist ein Zusammenschluss vom Verkehrsverbund Luzern, den Kantonen Obwalden und Nidwalden sowie zwölf Transportunternehmen, mit dem Ziel, ein einheitliches Tarifsystem zur Verfügung zu stellen. Die Geschäftsstelle Passepartout wird vom VVL geführt.

Neue Governance

Mit der Unterzeichnung aller Vertragsparteien trat per 1. Januar 2018 die in den vergangenen Jahren erarbeitete neue Governance in Kraft. Operative und strategische Aufgaben sollen somit zukünftig klar getrennt werden. Weiteres Ziel ist es, die Geschäftsstelle des Tarifverbunds Passepartout zu stärken. Diese übernahm mit der neuen Governance zudem die Steuerung der Fachgruppen. Die beiden Gremien TU-Rat und Tarifverbundausschuss wurden zu einem – dem Steuerungsgremium – zusammen geführt. Diese Verschmelzung soll die Prozesse vereinfachen, damit zukünftig schneller und flexibler agiert werden kann. Bei der neu jährlich stattfindenden TU-Konferenz erhalten alle dem Passepartout angehörigen Transportunternehmen eine Plattform, um sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Passepartout@SwissPass

Per 1. Januar wurden die Jahres-Abos auf SwissPass umgestellt, im Frühling folgten die Monats-Abos und anfangs August die Umstellung der Job-Abos. Alle Passepartout Abonnemente, ausgenommen die Hunde-Abos, sind nun auf dem SwissPass vorhanden. Mit der Umstellung auf SwissPass machte der Tarifverbund Passepartout einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung. Kundinnen und Kunden, welche eine E-Mailadresse im System erfasst und diese als ihren bevorzugten Kommunikationskanal hinterlegt haben, erhalten neu eine elektronische Erinnerung zur Abo-Erneuerung und keinen Brief mehr.

Verlagerung Verkaufskanäle

Im 2018 wurden 22 Prozent der Passepartout Billette über eine App gekauft. Dies entspricht einer Zunahme von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Onlinekäufe sind gegenüber dem Vorjahr um 31 Prozent gestiegen. Die Verlagerung von offline zu online ging zu Lasten aller herkömmlichen Verkaufskanäle – ein Rückgang ist sowohl bei den Billettautomaten, den Chauffeur- und Kioskverkaufsstellen sowie auch beim bedienten Schalter zu verzeichnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich diese Entwicklung über die nächsten Jahre fortsetzen wird.

Einführung Hotel-Ticket Nidwalden

Damit die Nidwaldner Touristen die Region mit dem öV entdecken können, wurde per Sommerferienstart das Hotel-Ticket Nidwalden lanciert. Ab zwei Übernachtungen erhalten alle Gäste der teilnehmenden Beherbergungsbetriebe kostenlos ein Hotel-Ticket. Nidwalden Tourismus bezog für eine erste Testphase bis Ende 2019 ein Kontingent von 1'000 Tickets beim Tarifverbund Passepartout. Finanziert werden die Tickets von den teilnehmenden Beherbergungsbetrieben, Nidwalden Tourismus und den örtlichen Tourismusvereinen. Passepartout unterstützte die Verantwortlichen bei der Kommunikation.

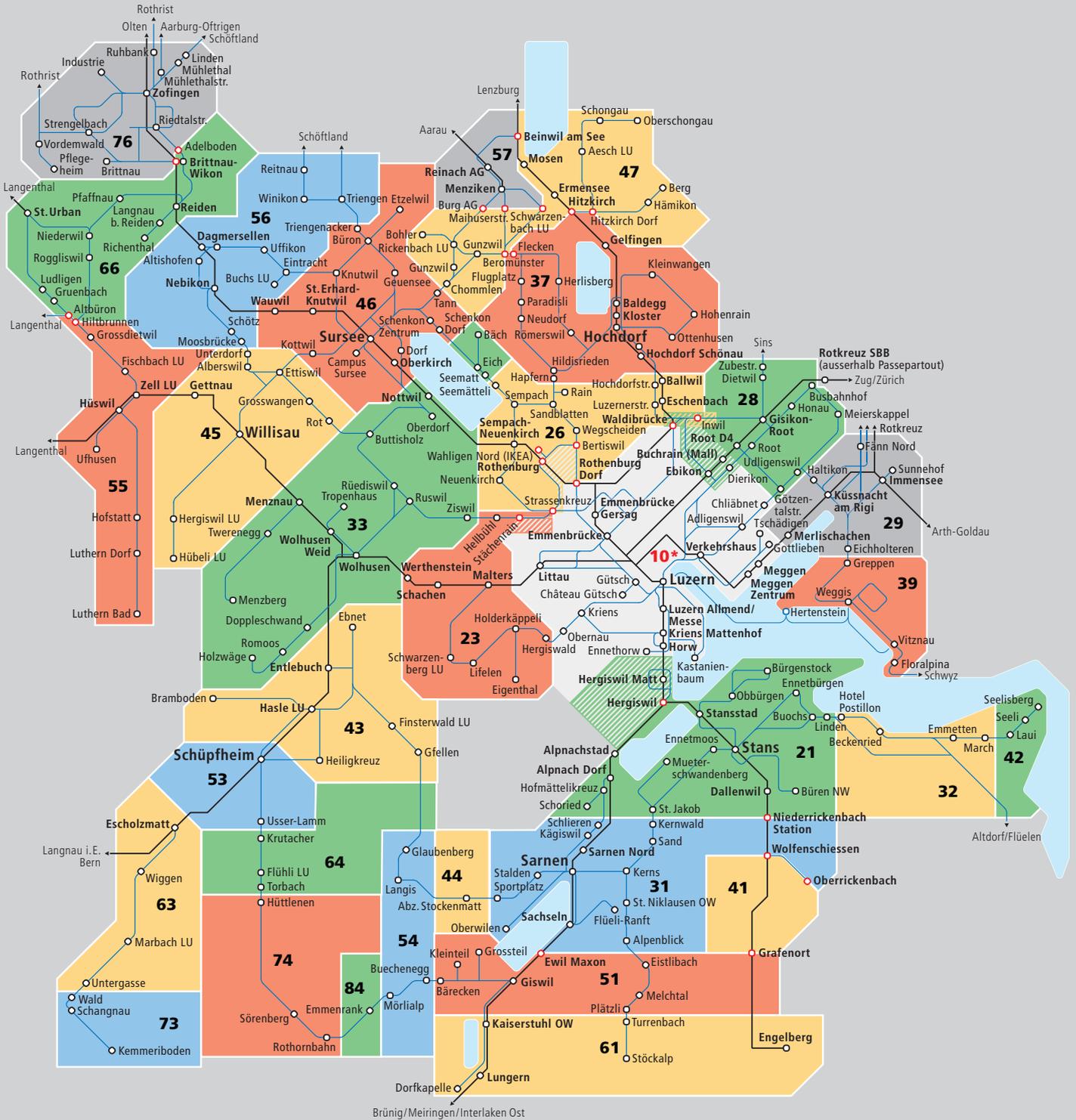
Veranstaltungsmanagement

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der grossen Veranstaltungen. Im Juli fand das Kantonale Pfadilager «LUpiter» in Escholzmatt statt. 2'500 Personen zelteten auf ca. 14'000 Quadratmeter. Die Ausflüge wurden teils mit dem öV unternommen und auch am Besuchstag reisten ca. 900 Personen mit dem öV an.

Mit dem Konzert der Toten Hosen wurde es am 25. August laut auf der Allmend. Im Konzertticket war die öV-Benutzung innerhalb der Zone 10 vor und nach dem Konzert enthalten. Die vbl übernahm den Shuttlebetrieb vom Bahnhof zur Allmend und die Zentralbahn verstärkte ihre Leistung. Nur gerade 4'000 der 49'000 Konzertbesucherinnen und -besucher reisten mit dem Auto an. Bei weiteren Veranstaltungen wie dem Lucerne Festival, Generalversammlungen und Mitarbeitendenanlässen wurden öV-Vollintegrationen angeboten.

Aktivitäten Geschäftsstelle

Der Tarifverbund Passepartout arbeitete auch in nationalen Arbeitsgruppen mit, um die Interessen der Verbände und der Region einzubringen. So zum Beispiel in der Arbeitsgruppe «Monatliche Zahlung Jahres-Abo» oder in der Arbeitsgruppe DV-Branding. Weiter setzte sich Passepartout dafür ein, dass auf nationaler Ebene eine Harmonisierung beim Job-Abo angestrebt wird. Dies führte zur Bildung einer nationalen Arbeitsgruppe, in welcher der Passepartout vertreten ist.



— Bahn
— Busse

32 Zonennummer

Die Haltestelle liegt auf der Zonengrenze und gehört zu mehreren Zonen.

Die Haltestellen gehören zu mehreren Zonen.

10*

Die Tarifzone 10* wird in Kombination mit anderen Zonen für die Preisberechnung doppelt gezählt.

57

Überlappungszonen Nachbar-Tarifverbund
Passepartout-Fahrausweise für die Überlappungszonen 29, 57 und 76 sind nur in Kombination mit anderen Passepartout-Zonen erhältlich.

Schiff Vierwaldstättersee

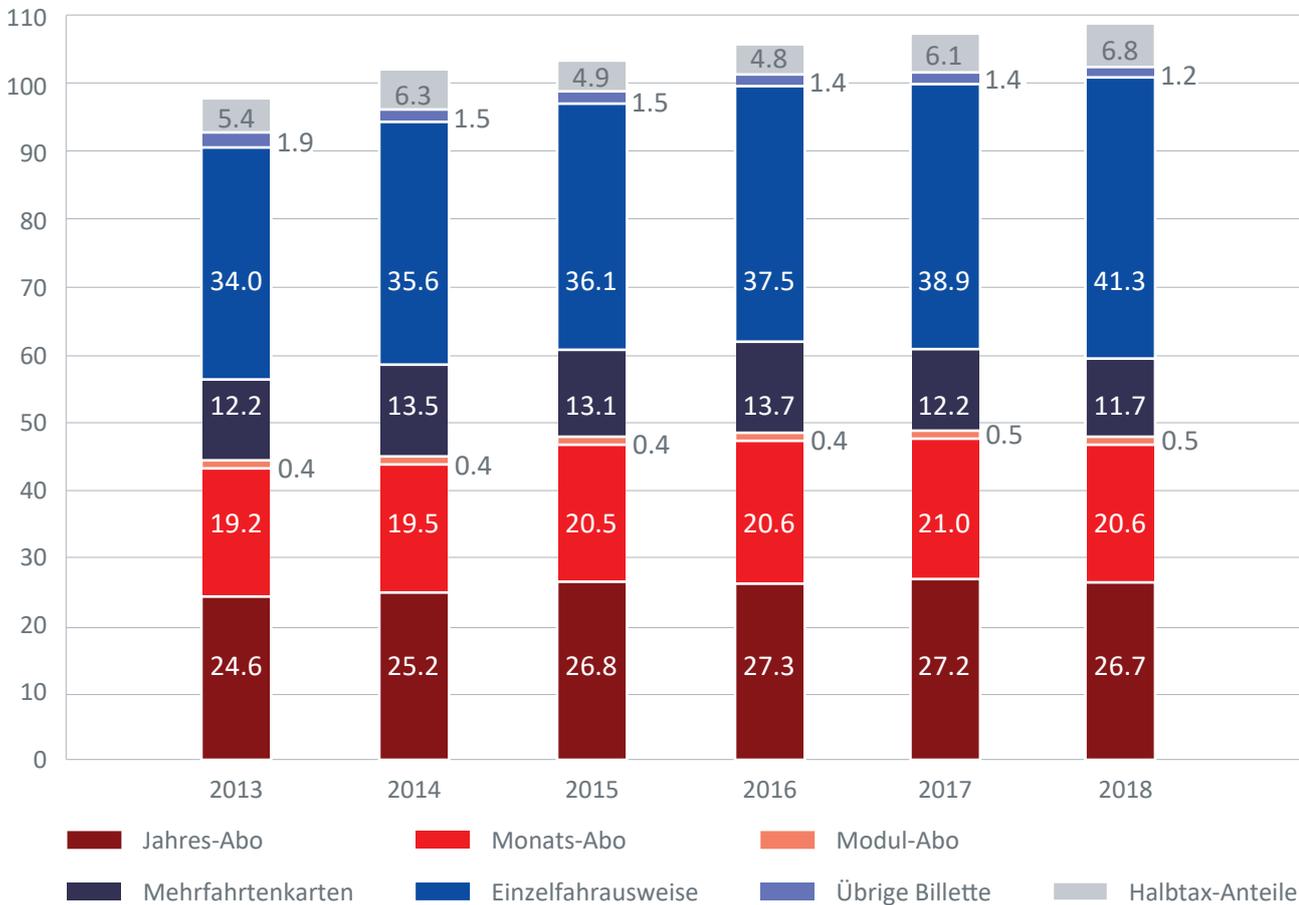
Das Monats- oder Jahres-Abo berechtigt zur freien Fahrt zwischen den Anlegestellen Luzern, Hertenstein, Weggis und Vitznau, sofern es mindestens die Zonen 10*, 29 und 39 umfasst. Passepartout Billette sind auf dem Schiff nicht gültig.

Änderungen vorbehalten



Umsatz

Umsatzanteile nach Passepartout-Ticketsortiment (in Mio. CHF)

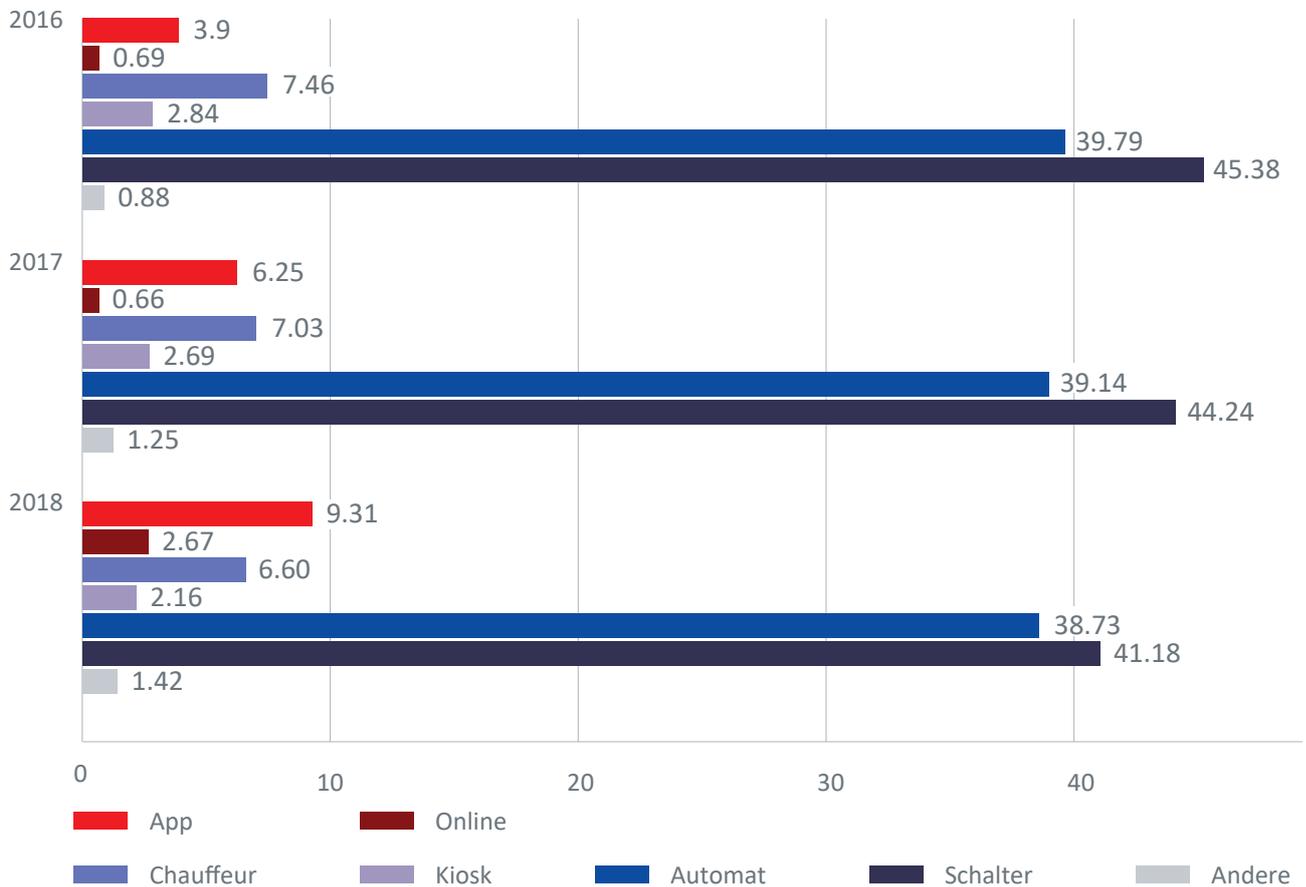


Die letzte Tarifmassnahme im Passepartout wurde Ende 2016 durchgeführt. In den Jahren 2017 und 2018 wurden die Preise nicht erhöht.

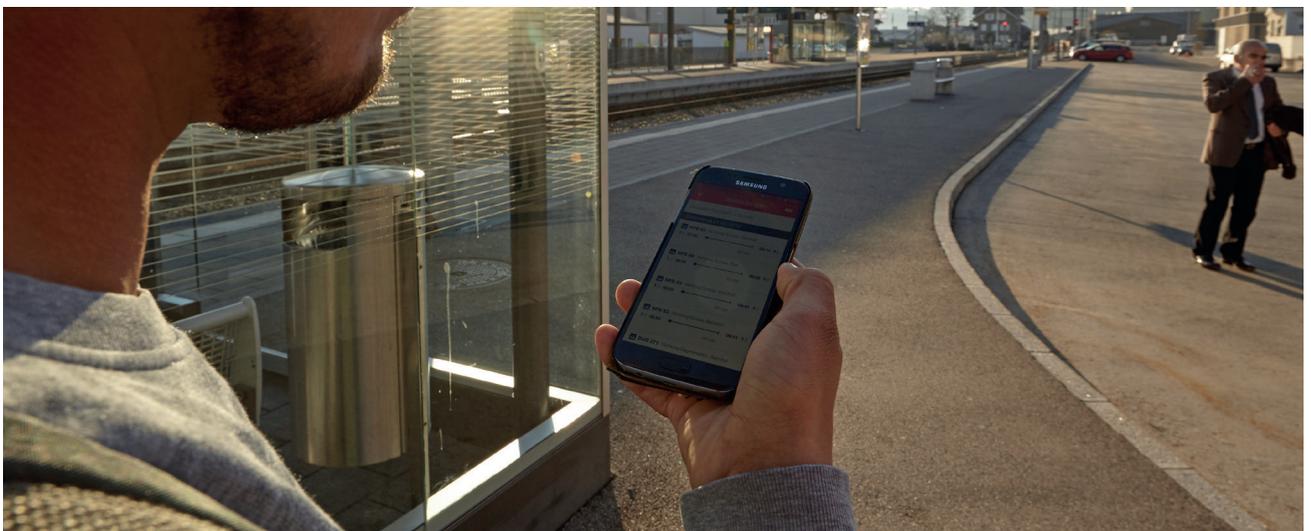
2018 erzielte Passepartout einen Umsatz von 108.9 Millionen Franken (Vorjahr 107.4 Mio.). Dies entspricht einem Wachstum von 1.4 Prozent gegenüber 2017. Bei den Verbundtickets betrug das Umsatzwachstum 0.8 Prozent. Es ist eine Verlagerung von Abos zu Billetten zu beobachten. Der Umsatz bei den Abos ist rückläufig, bei den Billetten konnte der Tarifverbund Passepartout eine Zunahme von 3.3 Prozent erzielen. Von 2016 bis 2017 stieg der Anteil der Halbtax-Einnahmen um 28.6 Prozent. Gegenüber 2017 betrug der Anstieg im 2018 nun nur noch 11.3 Prozent.

Segment	2017	2018	Differenz 2017–2018	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in Prozent
Billette	52'539	54'287	1'748	3.3
Abos	48'732	47'775	-957	-2
Zwischentotal Verbundtickets	101'271	102'062	791	0.8
Halbtax-Anteile	6'123	6'816	693	11.3
Total	107'394	108'878	1'484	1.4

Umsatzanteile nach Verkaufskanal (in Mio. CHF)



Der Umsatz der Billettkäufe über Ticket-Apps hat sich innerhalb von drei Jahren fast verdreifacht. Auch der Umsatz über den Onlinekanal stieg von 2017 auf 2018 um mehr als 300 Prozent. Grund dafür ist die Umstellung der Jahres- und Monats-Abos auf SwissPass im Jahr 2018. Die positive Entwicklung dieser beiden Kanäle hat einen Rückgang aller bedienten Kanäle zur Folge.



Immer häufiger werden Billette über Apps gekauft.

Marketing

Verkaufsförderung

Mit diversen Verkaufsförderungsaktionen im 2018 konnte der Tarifverbund Passepartout zahlreiche Neukundinnen und -kunden gewinnen. Die zu Jahresbeginn durchgeführte Upselling-Kampagne zählt zu den erfolgreichsten Aktionen der vergangenen Jahre. 422 Monats-Abonnenten haben den Gutschein im Wert von CHF 40.– eingelöst und ein Jahres-Abo gekauft. Mit einer Cross-Selling-Kampagne wurden Ende Jahr Halbtax-Abonnenten angeschrieben, welche im Verbundgebiet wohnhaft sind. Auch diese erhielten einen Gutschein im Wert von CHF 40.– für ein Jahres-Abo. Mit insgesamt 121 Käufen ist auch diese Aktion positiv zu werten. Dank des neu eingeführten Mailing-Tools Inxmail konnten Kundinnen und Kunden mit einer E-Mailadresse erstmals online statt per Brief angeschrieben werden. Das 9-Uhr-Abo wurde in Zusammenarbeit mit der Senioren Universität, einer Präsenz an der Messe Zukunft Alter und weiteren Aktionen während des Jahres beworben.

öV im Vergleich zum Auto

Mit dem Online-Pendlerrechner hat der Tarifverbund Passepartout ein Instrument entwickelt, mit welchem schnell und einfach die Kilometer- und Parkplatzkosten fürs Auto mit den Kosten für ein öV-Ticket im Verbund verglichen werden können. Auf der Website wird den Kundinnen und Kunden nun nebst dem Preisrechner ein weiteres, intelligentes Tool zur Verfügung gestellt. Der Online-Pendlerrechner wurde Ende Jahr mit einer On- und Offlinekampagne beworben.

Mobilitätsmanagement bei Motorfahrzeughaltern

Nebst dem Strassenverkehrsamt Luzern konnte im 2018 auch das Verkehrssicherheitszentrum Ob- und Nidwalden als Partner gewonnen werden. Zukünftig werden somit Gutscheine an alle im Verbundgebiet wohnhaften Personen abgegeben, welche freiwillig auf ihren Führerschein verzichten. Insgesamt 236 Gutscheine für ein Jahres- oder Monats-Abo wurden eingelöst. Mit dem Strassenverkehrsamt Luzern konnte im Dezember eine spannende Aktion lanciert werden. Alle Motorfahrzeughalterinnen und -halter erhielten mit der Jahresrechnung einen Gutschein für ein Passepartout Schnupper-Wochen-Abo zugestellt. 2'259 Personen machten von dieser Aktion Gebrauch – die Zielgruppe wurde wunschgemäss erreicht.

Erfolgreiches Schnupper-Job-Abo

Um Mitarbeitenden, welche nicht mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit pendeln, die Vorzüge des öV näher zu bringen, wurde das Schnupper-Job-Abo lanciert. Diese können so eine Woche lang öV-Luft schnuppern und mit Bahn und Bus in allen Zonen des Tarifverbunds Passepartout (2. Klasse) reisen. Die Kosten von je CHF 20.– pro Kennenlern-Abo trägt die Unternehmung. Diese ist zugleich Absender der Aktion und hat so die Möglichkeit, ihren Mitarbeitenden mit einem «Goodie» auf sympathische Art eine nachhaltige Gestaltung der Mobilität näher zu bringen. Bereits im ersten Jahr konnten grosse Unternehmen wie die Suva, die CSS und Concordia für eine Aktion gewonnen werden. Insgesamt 430 Schnupper-Job-Abos wurden im 2018 eingelöst. Die Einführung des Schnupper-Job-Abos wurde anhand unterschiedlicher Kanäle beworben.

Auch für das Job-Abo wurden Kommunikationsmassnahmen durchgeführt. Auf LinkedIn war der Tarifverbund Passepartout mit einer Ad-Kampagne präsent. Mit Unterstützung und einem passenden Zitat von Kaspar Huber, Leiter HR der Hirslanden Klinik St. Anna, konnte eine attraktive Kampagne lanciert werden.

«Im St. Anna sind wir zusammen mobil. Das bedeutet: Die Klinik unterstützt die Mitarbeitenden in ihrem individuellen Bestreben, mobil und flexibel zu sein – für die Umwelt, für unsere Patienten und Besucher und für sich selbst. Inzwischen kommen die meisten Mitarbeitenden zu Fuss, mit dem Velo oder per öV zur Arbeit. Das Passepartout-Job-Abo trägt als ideale Lösung dazu bei, dass wir das Verkehrsaufkommen rund um die Klinik St. Anna umweltverträglich und nachhaltig gestalten können.»



Kaspar Huber
 Leiter HR Hirslanden
 Klinik St. Anna

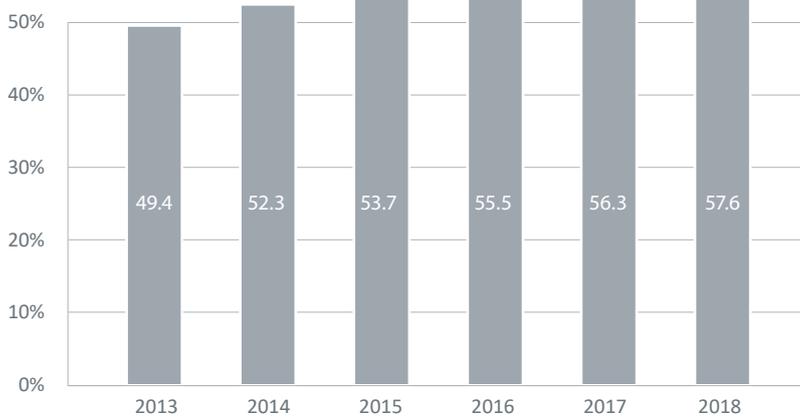
Organisation (Stand Dezember 2018)



Entwicklung Finanzierung bestellter Leistungen

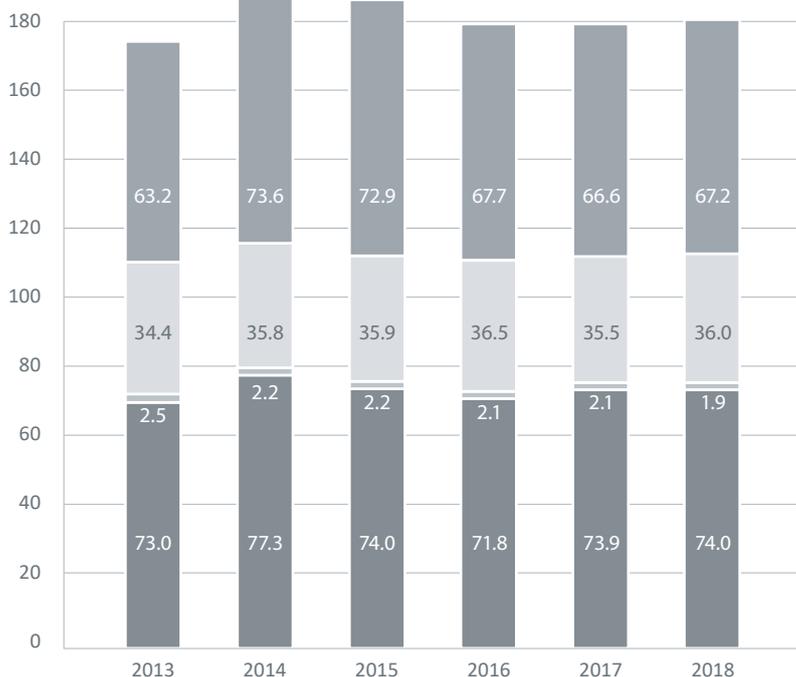
2018 konnte der Kostendeckungsgrad erneut gesteigert werden. Verantwortlich sind die positiven Zahlen bei Nachfrage und Erlös.

Entwicklung Kostendeckungsgrad (in Prozent)



Der Kostendeckungsgrad der bestellten Linien verbesserte sich 2018 um weitere 1.3 Prozentpunkte auf 57.6 Prozent. Damit übersteigt er die im öV-Bericht 2018 bis 2021 anvisierte Marke von 57 Prozent. Mehreinnahmen bei den Ticketverkäufen haben ebenfalls zur Steigerung des Kostendeckungsgrades beigetragen.

Finanzierung des öffentlichen Verkehrs (in Mio. CHF)



- Anteil Nachbarkantone
- Anteil Bund
- Anteil Dritter
- Anteil Verkehrsverbund Luzern

Die Abgeltung wird, nach Abzug der Beiträge von Dritten wie beispielsweise Einkaufszentren oder Firmen, durch die öffentliche Hand, also VVL, Bund und Nachbarkantone, finanziert.

Der Anteil des VVL ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Bericht zur Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung 2018 des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) schliesst mit einem Gewinn von TCHF 3'452 ab. Im Vorjahr erzielte der VVL einen Gewinn von TCHF 719. Im Geschäftsjahr 2018 wurden Kanton und Gemeinden insgesamt TCHF 200 der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre zurückerstattet.

Die Jahresrechnung umfasst die folgenden drei Geschäftsbereiche: VVL (finanziert durch den Kanton Luzern und die Gemeinden), Tarifverbund Passepartout (finanziert durch die 12 am Tarifverbund beteiligten Transportunternehmen) und Behindertenfahrdienst (finanziert durch den Kanton Luzern und die Gemeinden). Weiter führt der VVL auf Mandatsbasis die Geschäftsstellen ZKöV (Zentralschweizer Konferenz der öV-Direktoren) und die Besteller des Tarifverbundes Passepartout (Beteiligte sind neben dem VVL die Kantone Obwalden und Nidwalden).

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis des VVL beträgt TCHF 3'452 (gegenüber TCHF 719 im Vorjahr). Der Betriebsertrag stieg um 3.3 Prozent, der Betriebsaufwand um 1.8 Prozent. Die Beiträge von Kanton und Gemeinden waren TCHF 1'700 höher als im Vorjahr. Die Beiträge an die Transportunternehmen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert, der übrige Sach- und Administrationsaufwand lag hingegen 17.9 Prozent über dem Vorjahr. Aufgrund der Rückerstattung von PostAuto für zu viel bezahlte Abgeltungen in den Jahren 2010 bis 2017 wurde ein ausserordentlicher Ertrag von TCHF 1'351 erzielt.

Bilanz

Den laufenden Verpflichtungen und kurzfristigen Schulden stehen genügend flüssige Mittel und Guthaben gegenüber. Das Eigenkapital beträgt TCHF 11'260 und ist somit TCHF 3'252 höher als im Vorjahr.

Kennzahlen

Der Kostendeckungsgrad der bestellten Linien verbesserte sich 2018 um weitere 1.3 Prozentpunkte und übersteigt mit 57.6 Prozent die anvisierte Marke von 57 Prozent gemäss öV-Bericht 2018 bis 2021. Die Kosten pro Angebotskilometer stiegen um CHF 0.11 (0.8 Prozent) auf CHF 13.33, die Abgeltung pro Personenkilometer sank dagegen um 2.9 Prozent auf CHF 0.1809.

Jahresrechnung 2018

Bilanz per 31. Dezember

in TCHF

Aktiven	Anhang	2018	2017
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		32'892	25'035
Forderungen aus Leistungen		457	363
Aktive Rechnungsabgrenzungen		102	20
Total Umlaufvermögen		33'451	25'418
Anlagevermögen			
Immaterielle Anlagen	1)	–	119
Total Anlagevermögen		–	119
Total Aktiven		33'451	25'537
Passiven			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Leistungen	2)	1'090	498
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	3)	13'010	10'143
Passive Rechnungsabgrenzungen		640	351
Kurzfristiges Rückstellungen	4)	1'296	–
Kurzfristiges Fremdkapital		16'036	10'992
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	5)	6'155	6'537
Langfristiges Fremdkapital		6'155	6'537
Total Fremdkapital		22'191	17'529
Eigenkapital			
Ergebnisvortrag		11'260	8'008
Total Eigenkapital		11'260	8'008
Total Passiven		33'451	25'537

Erfolgsrechnung

in TCHF

	Anhang	2018	2017
Kantons- und Gemeindebeiträge	6)	79'886	78'186
Beiträge von Transportunternehmen	7)	2'092	1'851
Beiträge Dritter	8)	263	443
Beiträge von publikumsintensiven Einrichtungen	9)	464	67
Interner Ertrag		–	2
Durchlaufende Beiträge	10)	12'221	11'361
Total Betriebsertrag		94'926	91'910
Beiträge an Transportunternehmen	11)	–75'143	–75'141
Aufwand für Behindertenfahrdienst	12)	–618	–580
Durchlaufende Beiträge	10)	–12'221	–11'361
Total Betriebsaufwand ohne Administrationsaufwand		–87'982	–87'082
Personalaufwand		–1'463	–1'436
Sachaufwand	13)	–3'290	–2'452
Abschreibungen immaterielle Anlagen	14)	–90	–219
Interner Aufwand		–	–2
Total Administrationsaufwand		–4'843	–4'109
Total Betriebsaufwand		–92'825	–91'191
Ordentliches Ergebnis		2'101	–
Betriebsergebnis		2'101	719
Ausserordentlicher Ertrag	15)	1'351	–
Ausserordentliches Ergebnis		1'351	–
Jahresergebnis		3'452	719

Geldflussrechnung

in TCHF

	2018	2017
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Ordentliches Ergebnis	2'101	719
Ausserordentlicher Ertrag	1'351	–
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen (erfolgswirksame Aufwertungen) des Anlagevermögens	90	219
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus Leistungen	–94	–120
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	–82	–11
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Leistungen	590	–344
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2'867	2'319
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	289	107
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	1'296	–
= Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit	8'408	2'889
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlung für Investitionen von immateriellen Anlagen	29	–55
= Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	29	–55
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	–381	6'432
– Rückerstattung Kantons- und Gemeindebeiträge	–200	–1'650
= Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	–581	4'782
Bestand flüssige Mittel 1. Januar	25'035	17'419
Bestand flüssige Mittel 31. Dezember	32'892	25'035
+/- Zunahme/Abnahme flüssige Mittel	7'857	7'616

Eigenkapitalnachweis

in TCHF

	Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern
Stand 1. Januar 2017	8'939
Rückzahlung	-1'650
Jahresergebnis 2017	719
Stand 31. Dezember 2017	8'008
Stand 1. Januar 2018	8'008
Rückzahlung	-200
Jahresergebnis 2018	3'452
Stand 31. Dezember 2018	11'260

Ergebnisvortrag Verkehrsverbund Luzern

Gemäss der Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Luzern und dem VVL darf ein positiver Ergebnisvortrag höchstens zehn Prozent der Kantons- und Gemeindebeiträge an den Verkehrsverbund im Berichtsjahr erreichen. Das Eigenkapital per 31.12.2018 (kumulierte Ergebnisvorträge) liegt 3.271 Millionen Franken über dem zulässigen Höchstbetrag. Darüber hinausgehende positive Ergebnisvorträge sind dem Kanton und den Gemeinden zurückerstatten. Demnach werden Kanton und Gemeinden je 1.65 Millionen Franken zurückerstattet.

Anhang zur Jahresrechnung 2018

Grundsätze der Jahresrechnung

Im Allgemeinen

Die Jahresrechnung wird auf Basis von betriebswirtschaftlichen Werten, unter Einhaltung der kantonalen Gesetzgebung und übereinstimmend mit der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verkehrsverbundes Luzern (VVL). Sie umfasst alle Geschäftsbereiche des VVL.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten das Kontokorrent beim Kanton Luzern. Die Forderungen (hauptsächlich Ausstände von öffentlichen Gemeinwesen und Transportunternehmen) werden zum Nominalwert bilanziert, abzüglich betriebswirtschaftlicher notwendiger Wertberichtigungen.

Immaterielle Anlagen

Bei der immateriellen Anlage handelt es sich um eine Software für Besteller des öV (Eigenentwicklung). Der Aufwand für in Betrieb genommene Releases wird aktiviert und laufend abgeschrieben.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Die Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert eingesetzt. Rückstellungen werden dann gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit a) eine wahrscheinliche Verpflichtung besteht, b) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zum Erfüllen dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen werden in zweijährigen Angebotsvereinbarungen festgehalten, welche die gesamten ungedeckten Kosten, deren Finanzierung, die Leistung und Kennzahlen beinhalten. Sie beziehen sich auf zwei Fahrplanjahre, das heisst jeweils etwa Mitte Dezember Vorjahr bis Mitte Dezember des nächsten Jahres. Für das zweite Jahr gilt in der Vereinbarung der

Vorbehalt der Budgetgenehmigung ab dem zweiten Fahrplanjahr. Falls das Budget nicht im beantragten Umfang genehmigt wird, kann dies eine Anpassung der Angebotsvereinbarungen bedingen. Per Bilanzstichtag werden jeweils keine Rechnungsabgrenzungen vorgenommen.

Kantons- und Gemeindebeiträge

Die Beiträge des Kantons und der Gemeinden dienen zur Finanzierung des Geschäftsbereichs VVL und des Behindertenfahrdienstes.

Entschädigungen

Im Reglement für den Verkehrsverbund (SRL 775b) sind die Entschädigungen für den Verbundrat festgelegt. Sie bestehen aus einer Grundentschädigung und Sitzungsgelder; es werden keine Spesen vergütet. Die Verbundratsentschädigung betrug 2018 TCHF 79, davon erhielt der Präsident TCHF 17. Das Reglement sieht kein Leitungsorgan, sondern nur einen Geschäftsführer vor. Der Lohn des Geschäftsführers wird gemäss dem Besoldungssystem des Kantons Luzern festgelegt und betrug TCHF 177. Er erhält eine feste Entschädigung, es werden keine zusätzlichen erfolgsabhängigen Vergütungen ausgezahlt. Als Nebenleistung erhält er das Generalabonnement. Es werden keine Pauschalspesen entrichtet.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

1) Anlagespiegel

in TCHF	immaterielle Anlagen		
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2017			863
Zugänge 2017			55
Abgänge 2017			–
Umbuchungen 2017			–
Bruttowerte 31. Dezember 2017			918
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 1. Januar 2017			–580
Planmässige Abschreibungen 2017			–219
Wertbeeinträchtigungen 2017			–
Abgänge 2017			–
Bestand 31. Dezember 2017			–799
Buchwert			
Buchwert per 1. Januar 2017			283
Buchwert per 31. Dezember 2017			119
in TCHF	immaterielle Anlagen		
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2018			918
Zugänge 2018			–29
Abgänge 2018			–
Umbuchungen 2018			–
Bruttowerte 31. Dezember 2018			889
Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand 1. Januar 2018			–799
Planmässige Abschreibungen 2018			–90
Wertbeeinträchtigungen 2018			–
Abgänge 2018			–
Bestand 31. Dezember 2018			–889
Buchwert			
Buchwert per 1. Januar 2018			119
Buchwert per 31. Dezember 2018			–

2) Verbindlichkeiten aus Leistungen

in TCHF	2018	2017	Veränderung
Kreditoren Leistungen	1'033	450	583
Intercompany-Kreditoren	56	48	8
Total	1'090	498	591

3) Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

in TCHF	2018	2017	Veränderung
Guthaben Gemeinden aus Beiträgen für Investitionsausgaben öV	12'547	9'095	3'452
Anzahlungen von Dritten	–	53	–53
Vorauszahlungen von publikumsintensiven Einrichtungen	463	463	–
Mehrwertsteuer Verrechnungskonto	–	532	–532
Total	13'010	10'143	2'867

Die Vorauszahlungen von publikumsintensiven Einrichtungen betreffen Betriebsbeiträge für das nächste Jahr.

4) Rückstellungsspiegel

in TCHF	übrige betriebliche Leistungen
Stand 1. Januar 2018	–
Neubildung	1'296
Auflösung	–
Verwendung	–
Umgliederung	–
Stand 31. Dezember 2018	1'296
davon kurzfristiger Anteil	1'296
davon langfristiger Anteil	–

Aufgrund unterschiedlicher Rechtsauslegung sind für bestrittene betriebliche Leistungen Rückstellungen gebildet worden.

5) Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TCHF	2018	2017	Veränderung
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	204	122	82
Vorauszahlungen von publikumsintensiven Einrichtungen	5'951	6'414	–463
Total	6'155	6'536	–381

Gemäss der Leistungsvereinbarung vom 23. Mai 2014 zwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und dem VVL werden die Ausgaben für den Behindertenfahrdienst, die die Kantons- und Gemeindebeiträge übersteigen, unter der Position übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorauszahlung von Publikumsintensiven Einrichtungen betreffen Betriebsbeiträge für die übernächsten Jahre.

6) Kantons- und Gemeindebeiträge

in TCHF	2018	2017	Veränderung
Kantonsbeitrag an VVL	39'593	38'793	800
Kantonsbeitrag für Behindertenfahrdienst	350	300	50
Gemeindebeitrag an VVL und für Behindertenfahrdienst	39'943	39'093	850
Total	79'886	78'186	1'700

Der Kanton und die Gemeinden leisten je 50 Prozent der Ausgaben für den öffentlichen Personenverkehr nach Massgabe der im kantonalen Budget eingestellten Mittel. Der Kantons- und Gemeindebeitrag für den Behindertenfahrdienst betrug 2018, basierend auf der Leistungsvereinbarung mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern, je TCHF 350.

7) Beiträge von Transportunternehmen

Diese Position beinhaltet Beiträge der Transportunternehmen für die Finanzierung des Geschäftsbereichs Tarifverbund Passepartout.

8) Beiträge Dritter

Die Beiträge Dritter betreffen die von den Nachbarkantonen mitfinanzierten Ausgaben des VVL. Weiter enthält die Position Entgelte für die mandatierten Geschäftsführungen für die ZKöV (Zentralschweizer Konferenz des öffentlichen Verkehrs) und für die Besteller des Tarifverbundes Passepartout.

9) Beiträge von publikumsintensiven Einrichtungen

An den zusätzlichen Angebotsausbau für die Erschliessung der Mall of Switzerland in Ebikon vergütete die Betreiberin Ende 2017 einen Einmalbeitrag im Umfang von TCHF 7'500 für 15 Jahre. Der jährliche Anteil wird unter dieser Position ausgewiesen.

10) Durchlaufende Beiträge

in TCHF	2018	2017	Veränderung
Gemeindebeiträge für Investitionsausgaben öV	11'248	10'748	500
Rückerstattung Postauto für Auftragsverkehr Gemeinden	38	–	38
Saldierungsstelle SBB	935	613	322
Total	12'221	11'361	860

Auf der Ertragsseite ist die Rechnungsstellung an Dritte für Spezialfahrausweise verbucht. Es handelt sich sinngemäss um Einnahmen der Transportunternehmen, welche der Saldierungsstelle der SBB zu überweisen sind. Diese werden daher auf der Aufwandseite wieder ausgebucht. Weiter werden die Beiträge der Gemeinden für Investitionsausgaben öV, die dem Kanton Luzern weitergeleitet werden, über diese Positionen abgewickelt sowie dieses Jahr die Rückerstattung von PostAuto AG für die Auftragsverkehre der Gemeinden (Direktvergaben).

11) Beiträge an Transportunternehmen

Die Beiträge an die Transportunternehmen betreffen die Abgeltungen für die ungedeckten Kosten des Agglomerations- und Regionalverkehrs (Betrieb).

12) Aufwand für Behindertenfahrdienst

Darunter fallen der Beitrag an Pro Infirmis für den Betrieb der Anlaufstelle für die Ausgabe von Taxi-Taxi-Bons sowie die effektiven Ausgaben für die Bons.

13) Sachaufwand

Der Sachaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 838 zugenommen. Im Sachaufwand sind Leistungen von kantonalen Dienststellen im Umfang von TCHF 150 (Vorjahr TCHF 137) enthalten. Es handelt sich hauptsächlich um Leistungen im Bereich Dienstleistungen und Honorare, Informatik und Rechnungswesen.

14) Abschreibungen immaterielle Anlagen

Die immaterielle Anlage betrifft die Eigenentwicklung der Software BELUGA. Sie wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über vier Jahre linear (25 Prozent) abgeschrieben. Die Software ist nun vollständig abgeschrieben.

15) Ausserordentlicher Ertrag

Die Überprüfung der Jahresrechnungen bei PostAuto Schweiz AG hat ergeben, dass gesamtschweizerisch 205 Millionen Franken zu hohe Abgeltungen in den Jahren 2007 bis 2018 durch die öffentliche Hand bezahlt worden sind. PostAuto hat dieses Geld zurückbezahlt, den VVL betreffen für die Jahre 2007 bis 2017 TCHF 1'351, die als ausserordentlicher Ertrag ausgewiesen werden. Der Anteil für das Jahr 2018 wurde unter der Position Beiträge an Transportunternehmen verbucht.

Berichterstattung der Geschäftsbereiche

Aufgrund unterschiedlicher Finanzierungen werden drei Kostenträger geführt (VVL, Tarifverbund Passepartout und Behindertenfahrdienst). Für die Abrechnung der Gemeinkosten bestehen drei Kostenstellen, die im Verhältnis der Anzahl Mitarbeitenden auf die Kostenträger VVL und Tarifverbund Passepartout verteilt werden. Der Betriebsaufwand der Geschäftsführung Tarifverbund Passepartout wird von den beteiligten Transportunternehmen finanziert. Dieser Geschäftsbereich wird per Ende Jahr ausgeglichen, respektive zu viel oder zu wenig bezahlte Beiträge werden abgegrenzt. Der VVL wurde vom Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern beauftragt, das Konzept über die Behindertenfahrdienste im Kanton Luzern vom 28. September 2010 umzusetzen. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem GSD und dem VVL wurde bis und mit 2019 verlängert. Auch für diesen Geschäftsbereich werden zu viel oder zu wenig bezahlte Beiträge abgegrenzt.

Verkehrsverbund Luzern

in TCHF

	2018	2017
Kantons- und Gemeindebeiträge	79'186	77'586
Beiträge von publikumsintensiven Einrichtungen	463	67
Beiträge Dritter	231	389
Interner Ertrag	–	2
Durchlaufende Beiträge	11'286	10'748
Total Betriebsertrag	91'166	88'792
Beiträge an Transportunternehmen	–75'143	–75'141
Durchlaufende Beiträge	–11'286	–10'748
Personalaufwand	–1'087	–1'059
Sachaufwand	–1'459	–907
Abschreibungen immaterielle Anlagen	–90	–218
Total Betriebsaufwand	–89'065	–88'073
Ordentliches Ergebnis	2'101	719
Ausserordentlicher Ertrag	1'351	–
Ausserordentliches Ergebnis	1'351	–
Jahresergebnis	3'452	719

Tarifverbund Passepartout

in TCHF

	2018	2017
Beiträge von Transportunternehmen	2'174	1'869
Beiträge Dritter	33	54
Durchlaufende Beiträge	935	612
Total Betriebsertrag	3'142	2'535
Durchlaufende Beiträge	-935	-612
Personalaufwand	-376	-377
Sachaufwand	-1'831	-1'546
Total Betriebsaufwand	-3'142	-2'535
Betriebsergebnis	-	-

Behindertenfahrdienst

in TCHF

	2018	2017
Kantonsbeitrag	350	300
Gemeindebeiträge	350	300
Ausgleich über Guthabenkonto	-82	-17
Total Betriebsertrag	618	583
Aufwand für Behindertenfahrdienst	-618	-581
Interner Aufwand	-	-2
Total Betriebsaufwand	-618	-583

Weitere Angaben zur Jahresrechnung

Eventualverpflichtungen

Gemäss Bundesgesetzgebung können die Transportunternehmen bei der Beschaffung von Betriebsmitteln Investitionsfolgekosten in den Planrechnungen berücksichtigen, wenn die Besteller vorgängig der Investition zugestimmt haben. Mit dieser Genehmigung stimmen die Besteller der Investition oder einer Rollmaterialbeschaffung zu, sie befürworten den Einsatz bzw. die Zuteilung auf die vorgesehenen Linien und akzeptieren die Kapitalkosten in den Planrechnungen. Der VVL hat gegenüber der SBB, SOB, vbl und Zentralbahn solche Genehmigungen erteilt. Die Genehmigungen betrafen Werkstatterweiterungen (SOB), Verkaufsgeräte (Betreiber-gesellschaft), Rollmaterial (SBB, vbl, zb).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung 2018 durch den Verbundrat wurden keine Risiken identifiziert, welche zu weiteren wesentlichen Korrekturen der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten. Der Jahresrechnung 2018 wurde am 15. März 2019 vom Verbundrat zugestimmt.

Risikomanagement

Die anhaltende Verkehrszunahme auf der Strasse und das Nachfragewachstum beim Schienenverkehr fordern Transportunternehmen, Verkehrsverbund und Politik auch in den kommenden Jahren stark. Die Zuverlässigkeit der Busse ist Bedingung für die Sicherstellung von Transportketten und die Nutzung des öV. Dies wird zunehmend auch im ländlichen Raum zu einer kaum mehr lösbaren Herausforderung, deren Bewältigung zusätzliche Betriebsleistungen bedingt und somit zu steigenden Abgeltungen führen wird.

Die in den nächsten Jahren geplanten grossen Baustellen in der Stadt und Agglomeration Luzern werden zu höheren Kosten für den öV und für die Kundschaft zu Beeinträchtigungen führen, was die Nachfrage und damit die Erlöse negativ beeinflussen könnte. Für die Sicherstellung eines möglichst reibungslosen Betriebs des öV sind alle Beteiligten zu sensibilisieren und tragbare Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Das Mobilitätsverhalten ist im Wandel. Dies zeigt sich bereits heute bei den Distributionskanälen und den verkauften Fahrausweisen. Schnell und einfach zum Fahrausweis, Kombitickets, Sparbillette, all-inclusive-Angebote – mit der Öffnung des Vertriebs wird die öV-Produktepalette in den nächsten Jahren schnell wachsen. Die Sicherstellung der Erträge und die Missbrauchsbekämpfung werden die Branche zunehmend beschäftigen und wohl Korrekturen bei den (Ertrags-)Erwartungen auslösen.



Finanzkontrolle

Bahnhofstrasse 19
Postfach 3768
6002 Luzern

Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat des Kantons Luzern

zur Jahresrechnung des Verkehrsverbands Luzern, Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 20 bis 31 dargestellte Jahresrechnung des Verkehrsverbands Luzern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verbundrates

Der Verbundrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verbundrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

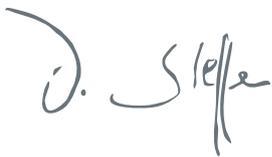
Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern



Daniel Steffen



Reto Odermatt

Luzern, 15. März 2019

Über den Verkehrsverbund Luzern

Der VVL plant und finanziert den öV im Kanton Luzern und führt die Geschäftsstelle von Passepartout. Er strebt einen leistungsfähigen und attraktiven öV an. Der VVL ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und wird vom Verbundrat geleitet, welcher die strategische Führung wahrnimmt. Hauptaufgaben sind die Weiterentwicklung des öV-Angebots, die Festlegung des Sortiments und der Preise sowie das Aushandeln von Vereinbarungen mit den 14 Transportunternehmen. Diese sorgen im Auftrag des VVL dafür, dass jährlich über 100 Millionen Fahrgäste sicher und zuverlässig an ihr Ziel kommen.

Verbundrat

Präsident

Thomas Buchmann
Departementssekretär, BUWD

Kantonsvertretung

Thomas Buchmann
Departementssekretär, BUWD

Rolf Bättig
Kantonsingenieur, vif

Hansjörg Kaufmann
Leiter Dienststelle Finanzen

Gemeindevertretung

Adrian Borgula
Stadtrat, Luzern

Matthias Senn
Stadtrat, Kriens

Willi Bucher
Gemeindeammann, Wolhusen

Armin Hartmann
Gemeindeammann, Schlierbach

Geschäftsstelle

Pascal Süess, Geschäftsführer

Yvonne Schuler, Finanzen,
Stellvertreterin Geschäftsführer

Selina Albisser, Marketing

Romeo Degiacomi, Kommunikation

Markus Flückiger, Leiter Tarifverbund Passepartout
(ab 21. Januar 2019)

Daniel Heer, Verkehrsplanung

Simon Mormile, Finanzen

Thomas Schemm, Angebotsplanung

Marco Schurtenberger, Tarifmanagement Passepartout

Albrecht Tima, Leiter Tarifverbund Passepartout
(bis 31. Dezember 2018)

Samuel Urech, Angebotsplanung

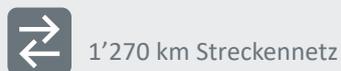
Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Transportunternehmen im VVL-Gebiet



Liniennetz



Impressum

Herausgeber
Verkehrsverbund Luzern
Seidenhofstrasse 2
Postfach 4306
6002 Luzern

Telefon 041 228 47 20
Fax 041 226 45 66
info@vvl.ch
www.vvl.ch

Konzept und Gestaltung
hellehase, Beate Lüscher, Luzern

Bilder
Matthias Muff
Seite 10: Kampagne Tarifverbund Passepartout